

«SonntagsZeitung» vom 14.8.2005, Seite 9

FDP grenzt sich von der SVP ab

Präsident Fulvio Pelli positioniert seine Partei neu: Links von der Mitte

BERN FDP-Präsident Fulvio Pelli richtet den Freisinn neu aus. Ein internes Grundsatzpapier verlangt unter dem Titel « Eine Schweiz in Bewegung – eine erfolgreiche Schweiz », dass die FDP zu einer « Volkspartei der Mittelschichten » wird. Als Zielgruppe sehen die Freisinnigen « 18- bis 45- Jährige, insbesondere Wählerinnen in urbanen Regionen ».

Gegenüber der SonntagsZeitung fordert Pelli gar, die FDP müsse die « zur SVP abgewanderten Wähler aufgeben ». Pelli: « Leute, die jetzt SVP wählen, sollten uns nicht mehr interessieren. Wir dürfen unsere Politik nicht auf diese ausrichten. » Das Zielpublikum sieht der neue Chef aus der sozialliberalen Tessiner FDP eher links der Mitte: « Es gibt Leute, die zwischen der FDP, den Grünen und der SP angesiedelt sind. Diese müssen wir ansprechen. » Ein halbes Jahr nach seiner Wahl verlässt Pelli den Kurs seiner Vorgänger. Unter dem Wirtschaftsfreisinnigen Gerold Bührer, aber auch unter Christiane Langenberger und Rolf Schweiger kümmerte sich die FDP prioritär um die traditionelle Klientel rechts der Mitte. Die SVP- Wählerschaft galt als Zielpublikum.

Pelli knüpft dort an, wo die FDP vor den Parlamentswahlen 1999 unter Franz Steinegger und dessen Generalsekretär Johannes Matyassy stand. Steinegger hatte die « neue Mitte » als Zielpublikum gesehen, Matyassy die Ausrichtung auf die neuen urbanen Mittelschichten empfohlen. « Wir brauchen jetzt diese Fokussierung », sagt Matyassy, heute Berner Kantonalpräsident.

Die Finanzpolitik rückt in den Hintergrund

Die Frage ist, wie weit Pellis Strategie auch politisch umgesetzt wird. Das Grundsatzpapier – es wurde von den als unideologisch geltenden Vizepräsidenten Ruedi Noser und Vizefraktionschef Didier Burkhalter verfasst – deutet die neue Stossrichtung an: ► Die bisher dominierende Finanzpolitik rückt in den Hintergrund. Die in den vier Handlungsfeldern Bildung, Wachstum, Sozialpolitik und Öffnung beschriebene zukünftige FDP- Politik bewegt sich leicht nach links.

► Unter dem Titel « Eine intelligente Schweiz » fordert das Papier mehr Investitionen in Bildung und Forschung, eine Harmonisierung der Bildung, Aufbau und Finanzierung familienfreundlicher Strukturen wie Tagesschulen.

► Das Kapitel « Eine wachsende Schweiz » fordert Bekanntes wie weitere Deregulierungen, aber auch Neues wie « Arbeit und Ausbildung für alle ».

► Unter dem Stichwort « Die Schweiz des Ausgleichs » verlangt das Papier eine Harmonisierung des Steuersystems. Von einer Erhöhung des AHV- Alters ist nicht mehr die Rede. Referenzalter soll 65 sein, mit Flexibilisierung nach unten und oben.

► Der Abschnitt « Öffnung » segnet nicht nur den Bilateralismus ab, sondern verlangt eine « massive » Verstärkung des internationalen Engagements mit « mehr Auslandseinsätzen der Armee ». Die Neupositionierung der FDP ist moderat. Möglich, dass der rechte Parteiflügel deshalb nicht hart opponiert. Allerdings steht Pelli erst am Anfang. Am Samstag beraten die Kantonalpräsidenten das Papier, im Oktober die Delegierten. Und bis zum nächsten Frühjahr sollen erste konkrete politische Projekte stehen.

Einen einflussreichen Verbündeten hat Fulvio Pelli: Nächste Woche bestreitet Bundesrat Pascal Couchepin seinen traditionellen St.- Peters- Insel- Ausflug mit der gleichen Thematik.

DENIS VON BURG



Zurück zu Steineggers Visionen: Pelli FOTO: JÜRIG MÜLLER/ KEYSTONE